

between their contents, since in KUB 23.102 Hattusili III would speak of his father and grandfather, and not of his immediate predecessor on the throne, his nephew Urhi-Tessub.

6) E.g., LI (KBo 18.28 i 5') has IIIb form, DI (KBo 18.28 iv 10'), HA and IT (KBo 50.73 5', 9', 13'(?)) have IIIc forms.

7) See in detail RA 103, 2009.

8) Besides the parallels noted in RA 103, there is another one with a slightly different meaning: NS (CTH 123) KBo 4.14+ iii 23-24 *tuk=ma karā kuit kē INIM<sup>ME5</sup> peran GAM tiyan DÜ-nun* "as I have made these words into an obligation for you", lit. "as I have made these words (into) laid down (ones) in front of you" following the translation at [hethiter.net/](http://hethiter.net/): CTH 123. This rendering implies that something more is meant here than just laying the words down in front of oneself for inspection. Do we deal here with a contamination between "making an oath" (*lingain iya-*), "placing under oath" (*linkiya kattan dai-*) and "putting down in front of oneself" (*=za peran katta dai-*)? A similar possible contamination is NS (CTH 76.A) KUB 21.1+ iii 61 *ŠA<sup>L0</sup> MU[NNABTI=ma ŠAP]AL NIŠ DINGIR-LIM kišan i[(yanun)]* "I made the (regulation) of the fugitive (and put it) under the oath as follows" following CHD L-N: 64, lit. "I made (that) of the fugitive under the oath as follows". Cf. less exactly "I have established the matter of fugitives under oath as follows" Beckman, HDT: 86.

#### Bibliography

- |                  |   |
|------------------|---|
| Beckman, HDT     | Beckman G. Hittite Diplomatic Texts. Atlanta, 1996.   |
| Del Monte, GS    | Del Monte G. F. Le Gesta di Suppiluliuma / L'opera storiografica di Mursili II re di Hattusa. Vol. 1. Pisa, 2009. |
| Hoffner, Letters | Hoffner H. A. Letters from the Hittite Kingdom. Atlanta, 2009.  |

Boris ALEXANDROV

Leninsky prospect 16-63, 119071 MOSCOW, RUSSIA

Andrey SIDELTSEV

Institute of Linguistics, Russian Academy of Sciences, B. Kislovskij per., 1/1, 125009 MOSCOW, RUSSIA

24) **Zwei hethitische Fragmente** — Dieser Artikel beinhaltet die Photographien, Transkriptionen und Übersetzungen der hethitischen Fragmente E-755 und E-779. Für die Genehmigung, diese Dokumente zu veröffentlichen, bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Gernot Wilhelm und der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Die vorliegende Edition enthält keine Textkopien der zwei Fragmente, da diese bereits in Band 67. der Reihe KBo erscheinen werden.

Die Suche nach Joins, sowohl in den Münchner Zettelkästen des Projekts „Hethitisches Wörterbuch“ wie auch in den Mainzer Zettelkästen der Akademie der Wissenschaften und Literatur, war leider ergebnislos.



Fragment E-755: Inventarfragment.

© Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

### E-755: Inventarfragment

Das in Boğazköy gefundene hethitische Fragment E-755 (2,1 cm x 2,6 cm) enthält sieben fragmentarische Zeilen eines spätjunghethitischen Inventartexts (zu CTH 245?<sup>1)</sup>), in denen ein Šuppiluliuma genannt wird. Die Datierung beruht vor allem auf den Zeichenformen für AK (Z. 4) und LI (Z. 7). Dieses Fragment wurde 1967 im Magazin 14 gefunden<sup>2)</sup>.

| Transkription                    | Übersetzung                        |
|----------------------------------|------------------------------------|
| (1) GAR.R]A GUŠKIN x[            | (1) beset]zt mit Gold x[           |
| (2) GAR.]RA GUŠKIN [             | (2) bese]tzt mit Gold x[           |
| (3) GU]ŠKIN GAR.RA 1-N[U-TUM/TIM | (3) mit Go]ld besetzt, 1 Ex[emplar |
| (4) ZA]BAR za-ak-ki-y[a-         | (4) ](aus) Bron[ze], ein Riege[l   |
| (5) ]x-iš-še-ra UL [ (§-Str.)    | (5) ]x-iš-še-ra nicht [ (§-Str.)   |
| (6) ]x-aš 4 GIŠ.HAR.ŠU [         | (6) ]x-aš 4 Armringe aus Holz [    |
| (7) Šu-up-p]f-lu-li-u-ma [       | (7) Šup]piluliuma [                |

### Kommentar

(1) Am Ende der Zeile ist vielleicht ein Numeral zu ergänzen.

(3) Die Ergänzung 1-N[U-TUM/TIM scheint in diesem Kontext plausibel zu sein. Zu den Belegen dieses Ausdrucks in den Inventartexten mit der Bedeutung „Einheit, Exemplar, Paar“ vgl. Jana Siegelová, Verw. 734 (Glossar, Zahlangaben, *sub voce*).

(4) ZABAR za-ak-ki-y[a: die genaue Struktur des Satzes ist schwer zu rekonstruieren. Dabei stellt sich die Frage, ob ZABAR den Riegel („ein Riege[l] aus Bron[ze]“) oder eher ein im Bruch verlorenes Wort („[ein X ] aus Bron[ze], ein Riege[l]“) beschreibt. Bronzeriegel kommen jedoch nur selten vor (vgl. z.B. Tušratta-Brief EA 22 iv 23: za-ag-gi ZABAR); in der Regel wird das Wort zakki durch URUDU oder GIŠ determiniert (vgl. Frank Starke, StBoT 31: 221 mit Anm. 750).

(5) x-iš-še-ra: dieses problematische Wort könnte theoretisch als Allativ zu keššar aufgefasst werden (keššera, vgl. Jin Jie, RGH 17). Ein Allativ in der Bedeutung „in die Hand“ ist aber in einem so späten Inventartext sehr unwahrscheinlich. Da es im Hethitischen keine weiteren auf °-iššera auslautenden Wörter gibt, ist es möglich, dass das abgebrochene Wort ein Orts- oder Personennamen im Stammkasus war.

(6) GIŠ.HAR.ŠU: Armringe sind normalerweise durch NA<sub>4</sub> determiniert. Die anderen möglichen Lesungen der Zeichenreihe (GIŠ.HUR-ŠU oder GIŠ.KÍN-ŠU) wären aber in einem Inventartext sinnlos.

(7) Im Kontext eines Inventars ist der Name von Šuppiluliuma bereits in KBo 18, 170+170a (mit Dupl. KUB 42, 43) Rs. 5 belegt (Text in Košak, THeth. 10: 109ff., und Siegelová, Verw. 482ff.). Bei diesem Šuppiluliuma handelt es sich natürlich nicht um einen hethitischen König, sondern um einen Beamten, der den Titel SAG.DU ēilanaš trug. Ob der hier genannte Šuppiluliuma mit jenem Beamten aus KBo 18, 170+ gleichzusetzen ist oder nicht, bleibt unsicher.

1) Auf dem ersten Blick könnte die Erwähnung eines Šuppiluliuma ein Argument für die Einordnung des Textes unter CTH 243 sein, eine Textgruppe, bei der ein SAG.DU ēilanaš den Namen Šuppiluliuma trägt (s.u., Kommentar). Andererseits gibt es keine Evidenz für einen Join, weshalb es sich bei E-755 nicht um ein Inventar von Textilien, wie KBo 18, 170+, sondern um ein Schmuckinventar zu handeln scheint.

2) Für die Informationen über das genaue Datum der Funde und die Fundorte der Fragmente bin ich Herrn Prof. Dr. Wilhelm und Herrn Dr. Sylvain Košak dankbar.

### E-779: Fest(ritual)fragment

Das in Boğazköy gefundene hethitische Fragment E-779 (6,6 cm x 3,6 cm) enthält ebenfalls sieben fragmentarische Zeilen eines offensichtlich junghethitischen Fest(ritual)-fragments. Charakteristische Zeichen, die eine Datierung erlauben, sind in diesem Text eher selten. Das Zeichen E (Z. 4) erscheint in seiner späten Variante, wobei Zeichen wie HA (Z. 5) oder LAM (Z. 6) eine traditionelle Form haben. Dieses Fragment wurde 1967 im Magazin 14 gefunden.

## Transkription

- (1) x x x ] <sup>GIŠ</sup>MA [ (§-Str.)  
 (2) ]x-ú-wa-aš DINGIR.MAH [ (§-Str.)  
 (3) ]DINGIR.<LÚ><sup>MES</sup> DINGIR.MUNUS<sup>MES</sup> A-  
 NA LUGAL ki-<an>-ta na-aš  
 (4) ]x ki-e-da-aš DINGIR<sup>MES</sup> ku-u-up-ti-uš  
 (5) ]DINGIR<sup>MES</sup> <sup>E</sup>hi-lam-ni an-da wa-al-ha-an-zi  
 (§-Str.)  
 (6) ] <sup>D</sup>ISKUR-aš <sup>D</sup>U KILAM (§-Str.)  
 (7) a]n<sup>2</sup>-da (§-Str.)

## Übersetzung

- (1) x x x.] Feige(nbaum) [ (§-Str.)  
 (2) ...] die Muttergöttin des/der [ (§-Str.)  
 (3) ...] die <männliche> Gottheiten (und) die weibliche  
 Gottheiten liegen für den König. Und er  
 (4) ...] diesen Gottheiten die kupti-Steine  
 (5) ...] die/der/den Götter(n) im hilammar-Gebäude  
 schlagen sie (§-Str.)  
 (6) ] der Wettergott, der Wettergott des KILAM (§-Str.)  
 a]n<sup>2</sup>-da (§-Str.)



Fragment E-779: Fest(ritual)fragment.

© Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

## Kommentar

(2) Es wäre möglich, eine Ergänzung [wa-ap-p]u-ú-wa-aš vorzuschlagen (man findet nämlich einige Belege für wappuwaš DINGIR.MAH bei B.H.L. Van Gessel, Onom. II 722). Jedoch kann es sich hier beim ersten abgebrochenen Zeichen nicht um ein PU handeln.

(3) ki-<an>-ta: vor dem Anfang eines neuen Satzes ist eine Verbalform zu erwarten. In diesem Kontext ist die Form kianta, 3. Person Plural MP, möglich.

(4) ku-u-up-ti-uš: das Wort kommt hier ohne Determinativ und im Akkusativ Plural vor. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass in den anderen zwei Belegen, in denen das Wort *plene* geschrieben ist, immer das Zeichen Ú und nicht U Verwendung findet (KBo 24, 54 Vs. 8; KBo 38, 174:7). Aus diesem Grund ist die hier belegte Schreibung unerwartet.

(5) wa-al-ha-an-zi: die Objekte dieser Handlung sind höchstwahrscheinlich die *kupti*-Steine, wie z.B. in KBo 24, 45 Vs. 23f. Die Struktur des Satzes und die syntaktische Funktion von DINGIR<sup>MES</sup> bleiben aber unklar.

(6) <sup>D</sup>U KILAM: für die Belege vgl. Van Gessel (Onom. II 783). Die Anwesenheit dieses Götternamens ist an sich nicht ausreichend, um die Zugehörigkeit dieses Fragments zu einem bestimmten Fest(ritual) festzulegen, da der Wettergott des KILAM in verschiedenen Texten genannt ist.

## Abkürzungen

|     |  |
|-----|--|
| CTH | E. Laroche, <i>Catalogue des Textes Hittites</i> , 1971. |
| EA  | <i>El Amarna</i> (Inventarnummer der Amarna Tafel).      |
| KBo | <i>Keilschrifttexte aus Boghazköi</i> , 1954ff.          |
| KUB | <i>Keilschrifturkunden aus Boghazköi</i> , 1921ff.       |

- Onom. B.H.L. van Gessel, *Onomasticon of the Hittite Pantheon* (I-III), 1998.  
 RGH Jin Jie, *A Complete Retrograde Glossary of the Hittite Language*, 1994.  
 StBoT 31 F. Starke, *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens* (=Studien zu den Boğazköy-Texten 31), 1990.  
 THeth. 10 S. Košak, *Hittite Inventory Texts* (=Texte der Hethiter 10), 1982.  
 Verw. J. Siegelová, *Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente*, 1986.

F. GIUSFREDI, Institut für Assyriologie und Hethitologie,  
 Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 MÜNCHEN, ALLEMAGNE.

**25) ABoT 2. 7 et la ville de 𐎲u(wa)rniya dans le Pays-Bas hittite** — Le fragment ABoT 2. 7 (AnAr 11401) de 21 lignes, publié récemment par Rükiye Akdoğan<sup>1)</sup>, fait partie de l'exemplaire B de CTH 225, "Donations de Tuḫaliya IV en faveur de Šaḫurunwa"<sup>2)</sup>, et se place à la fin des lignes 14'-34' du recto de KUB 26. 50 (en particulier du fragment Bo 4114 qui en fait partie). La restauration qui en résulte permet de compléter certains noms qui restaient fragmentaires dans l'édition, même en tenant compte de l'exemplaire A (KUB 26. 43).

Ainsi, en y ajoutant ABoT 2. 7, à la ligne 18' de KUB 26. 50 Face peut-on désormais lire <sup>URU</sup>Pa-du-wa-an-ta-aš (A 26 Pa-du-wa-an-da-aš) ; à la ligne 20' (A 27) <sup>URU</sup>Hu-wa-ši-la[r- sera à lire <sup>URU</sup>Hu-wa-ar-ni-ya ; à la ligne 21' <sup>URU</sup>Ú-r[i/z[i... devient <sup>URU</sup>Ú-ri?)-ša-na-aš ; à la ligne 24' <sup>URU</sup>Na[- devient <sup>URU</sup>Na-da-aš-ḫa-pa-aš. À la ligne 25' le nouveau fragment nous donne le nom d'une ville <sup>URU</sup>Da-ḫa[... qui devait se trouver, avec Zidag(a)biša, Tamešruna et Tuḫišuna, dans le pays d'Arinna ; rien de plus facile que de penser aux villes de Tuḫašuna et Taḫa(n)tariya près de Ḫattuša, mentionnées dans la Prière d'Arnuwanda I (CTH 375, A IV 1-4, R. Lebrun, *Hymnes et prières hittites*, Louvain-la-Neuve 1980, 139, 146) et de restaurer <sup>URU</sup>Da-ḫa[-an-ta-ri-ya].

